



Man sollte meinen, dass die gestrige Versöhnung alle Probleme aus dem Weg geschafft hatte. Der kräftige Sturm, der in der Nacht über das Lager gefegt hatte, und der Regen, der mehrere Stunden niederprasselte, sorgte zwar für eine unruhige Nacht, doch trotzdem konnten die

vergaßen die benachteiligten Gruppen vom gestrigen Tag anscheinend doch nicht und die ehemals reichen Gruppen wollten gern nochmal auf ihre Rechte zugreifen. Alles in allem herrschte keine zufriedene Stimmung auf dem Lagerplatz.



Bewohner der Stadt genügend Kraft für den neuen Tag sammeln. Dazu kam, dass eine neue Lieferung des Königs dafür sorgte, dass der Bau der Mauer weitergehen konnte. Gemeinsam wurde gearbeitet. Trotzdem flogen immer wieder Bemerkungen zwischen den Gruppen hin und her, die eigentlich nicht zum geeinten Volk passten. So leicht

Das fiel auch Nehemia auf. Beim gemeinsamen Mittagessen sprach er das Problem an und suchte nach Vermittlern. Diese fand er in den weiblichen Oberhäuptern der acht Gruppen. Sie hatten das Problem schon länger erkannt und versucht, gegen zu wirken. Nun sollte in einer Besprechung zwischen ihnen und Nehemia eine Lösung gefunden werden.



Die kleine Gruppe entfernte sich angeregt diskutierend von der Stadt. Da plötzlich - eine Handvoll Maskierter stürmte aus dem nahegelegenen Waldstück und packten vier der Frauen und zerrten sie mit sich! Nehemia verteidigte sich heldenhaft, konnte gegen die Überzahl jedoch nichts ausrichten. Schließlich flüchteten die vier anderen Frauen und Nehemia, als sie sahen, dass nichts mehr zu erreichen war.

Rasch wurde das ganze Volk versammelt. Dabei wurde festgestellt, dass nur die Gruppenoberhäupter der ehemals

reichen Gruppen entführt worden waren! Eine Verschwörung der anderen Hälfte des Volkes? Um sich nicht in Spekulationen zu verlieren, wurde ein Bote geschickt, der den Maskierten folgen sollte und so viele Informationen in Erfahrung bringen sollte, wie nur eben möglich war.



Die Wartezeit zog sich für die vier mutterlosen Gruppen schier endlos lang hin. Dann endlich- der Bote kehrte zurück. Mit guten Nachrichten! Er hatte herausfinden können, wo sich die vier Entführten befanden, es war nicht weit von Jerusalem. Sofort entschieden sich die vier Gruppen, sich zu diesem Platz zu begeben, um die Frauen zu befreien. Der andere Teil des Volkes sah dafür keine Notwendigkeit. Bittend wandten sich die ehemals reichen Gruppen an sie. Man hatte sich doch versöhnt und war ein Volk! Doch wieder wurden die Ungerechtigkeiten des letzten Tages als Argument angebracht und viele weigerten sich, nun zu helfen, als es nötig wurde. Doch die vier geretteten Frauen setzen sich vehement für eine Zusammenarbeit ein. Schließlich zog man doch gemeinsam los. An dem Ort angekommen, zu dem der Bote das Volk führte, bot sich den Juden ein seltsames Bild. Die vier Frauen wurden von starken Männern bewacht, daneben saß vollkommen entspannt ein sehr wichtig scheinender Mann. In der Tat war es der König kleinerer Ländereien. Nehemia fragte ihn höflich, was ihn zur Veranlassung der Entführung bewegt hatte. Der König berichtete von seiner Frau, die ihm scheinbar davongelaufen war. Nun brauchte er eine neue. Und die aus dem Volk der Juden schienen ihm ganz



passend. Er erklärte sich allerdings zu bereit, die Frauen gehen zu lassen, wenn seine eigene Frau gefunden und zu ihm zurückgebracht werden würde. Sie wäre zuletzt auf dem Marktplatz gesehen worden.

Ohne zu zögern wanderte das Volk zum Marktplatz, wo sie sich von einem zum anderen Händler durchfragen mussten, um Informationen über den Aufenthaltsort der Königin zu

erhalten. Viele der Händler forderten kleine Gefälligkeiten, bevor sie ihr Wissen weitergaben. Doch die Gruppen lassen sich nicht von diesen Erschwernissen abhalten. Auch dunkle Regenwolken zwingen sie nicht zur Aufgabe. Nach langem Hin und Her hatte das Volk es endlich geschafft: Man fand die Königin beim Shoppen, konnte sie dazu überreden, zu ihrem Ehemann zurückzukehren und der König gab die vier Frauen aus dem Volk wieder frei.

Diese gemeinsame Aktion hatte das Volk wirklich geeint. Vergessen sind der Streit und die Uneinigkeiten der letzten Zeit. Nun kann man sich wieder auf die Feinde außerhalb konzentrieren. Dies ist auch wirklich nötig, denn am späten Abend werden Fackeln am Waldrand gesichtet, die auf ein großes Heer feindlicher Völker hinweisen. Wird es morgen erneut zum Kampf kommen? Wird die Mauer rechtzeitig fertig werden? Fragen, die erst der morgige Tag beantworten kann... ■

